



Entwicklungsbereich Krampnitz

## Ausgleichskonzept zum Artenschutz - Deponie Golm Ergänzung Heidelerche

Anlage zum Ausgleichskonzept - Deponie Golm



## Impressum

**Auftraggeber:**

**Entwicklungsträger Potsdam**

Treuhänder der Landeshauptstadt Potsdam



Pappelallee 4  
14469 Potsdam  
Fon: (0331) 6206-726  
Fax: (0331) 6206-737

Ansprechpartner:

Sigrun Rabbe, Maria Johannsen

**Verfasser:**

**FUGMANN JANOTTA PARTNER**

Landschaftsarchitekten und Landschaftsplaner bdla

Belziger Str. 25  
10823 Berlin  
Fon: (030) 700 11 96-0  
Fax: (030) 700 11 96-22  
Email: buero@fugmannjanotta.de

Bearbeitung:

Martin Janotta  
Holger Burgardt

März 2021



---

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Ausgangssituation und Aufgabenstellung</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Gebietsbeschreibung</b>	<b>1</b>
<b>3</b>	<b>Habitatanforderung der Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)</b>	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>Aufwertungsmaßnahmen für die Heidelerche</b>	<b>4</b>
<b>5</b>	<b>Fazit</b>	<b>5</b>
<b>6</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>5</b>
<b>6.1</b>	<b>Fachliteratur</b>	<b>5</b>

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Luftbild Deponie	1
Abbildung 2: Deponiekörper im Juni 2019	3

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: 2018 nachgewiesene Pflanzenarten Deponiekörper	2
---	---

## **Anhang I: Maßnahmenkarte**



## 1 Ausgangssituation und Aufgabenstellung

In Folge der geplanten Wohnquartierentwicklung auf dem ehemaligen Kasernengelände in Potsdam Krampnitz und den damit verbundenen Habitatverlusten, wurden auf der Deponie Golm in den Jahren 2018 und 2019 für einige besonders geschützte Arten Ersatzhabitate als vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen hergerichtet.

Die Deponie Golm liegt im Westen der Stadt Potsdam, im Ortsteil Golm und grenzt an das östliche Ufer des Großen Zernsee sowie im nordwestlichen Bereich an einen Kanal. Das Umfeld ist ansonsten von landwirtschaftlich genutzten Flächen geprägt.

Anlass für die Ergänzung der Ausgleichskonzeption sind die Erfordernisse zum Schutz der Heidelerche, die in der artenschutzrechtlichen Eingriffsfolgenabschätzung für den Entwicklungsbereich Krampnitz<sup>1</sup> aufgeführt werden.

Mit der Ergänzung wird die praktische Umsetzung dieser Erfordernisse vorbereitet, indem die nötigen Maßnahmen zur Herstellung von Teilflächen der Deponie Golm als Ersatzhabitat für die Heidelerche ermittelt und dargestellt werden.

Die Maßnahmen dienen der Vermeidung einer verbotstatbeständlichen Betroffenheit der Art im Hinblick auf mögliche Schädigungstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 3 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) bei Umsetzung des geplanten Städtebaus im Entwicklungsbereich Krampnitz.

## 2 Gebietsbeschreibung

Der Deponiekörper in Golm besitzt eine Oberfläche von ca. 16,8 ha. Nördlich angrenzend befinden sich ca. 1,6 ha große Freiflächen, die als Lagerfläche für Oberboden, Füllboden und Steine genutzt wurden. Die Deponie hat eine Höhe von ca. 15 m und eine nierenförmige Form. Die Böschungen besitzen eine Neigung von 1:10 und 1:3 an den Rändern.



Abbildung 1: Luftbild Deponie, Maßnahmenfläche Heidelerche gelb (Quelle: Google Maps 2021; letzter Zugriff: 01.03.2021)

<sup>1</sup> Fugmann Janotta Partner 2021

Die seit 1994 vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen des Deponiekörpers sind bis auf die Entwässerungsgräben am Fuß der Deponie weitestgehend abgeschlossen.

In den Bereichen mit flachem Gefälle wurden bereits 2019 und 2020 hauptsächlich Maßnahmen zur Entwicklung eines Ersatzhabitats für Zauneidechsen, aber auch für ein paar Brutvogelarten durch die Schaffung bestimmter Strauchpflanzungen, durchgeführt.

Bereits 2019 und 2020 wurden Zauneidechsen im Zusammenhang mit Rückbaumaßnahmen im Entwicklungsbereich Krampnitz in den südwestlichen Teil der Deponie erfolgreich umgesiedelt.

2018 wurde die Vegetation des Deponiekörpers aufgenommen. Es konnten die in Tabelle 1 aufgeführten Arten nachgewiesen werden.

Tabelle 1: 2018 nachgewiesene Pflanzenarten Deponiekörper

Botanischer Name	Deutscher Name
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Wiesen-Schafgarbe
<i>Anchusa arvensis</i>	Acker-Krummhals
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß
<i>Ballota nigra</i>	Schwarznessel
<i>Berteroa incana</i>	Graukresse
<i>Bromus inermis</i>	Unbegrannte Trespe
<i>Carlina acaulis</i>	Silberdistel
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume
<i>Cerastium semidecandrum</i>	Sand-Hornkraut
<i>Chenopodium bonus-henricus</i>	Guter Heinrich
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel
<i>Colutea arborescens</i>	Blasenstrauch
<i>Convolvulus arvensis</i>	Acker-Winde
<i>Conyza canadensis</i>	Kanadisches Berufkraut
<i>Dactylis glomerata</i> ag.	Artengruppe Knäuelgras
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras
<i>Datura stramonium</i>	Weißer Stechapfel
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre
<i>Dianthus deltoides</i>	Heide-Nelke
<i>Diplotaxis muralis</i>	Mauer-Doppelsame
<i>Echium vulgare</i>	Gewöhnlicher Natternkopf
<i>Festuca rubra</i> ag.	Artengruppe Rot-Schwingel
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras
<i>Hypericum perforatum</i>	Echtes Johanniskraut
<i>Hypochaeris radicata</i>	Gewöhnliches Ferkelkraut
<i>Lolium perenne</i>	Ausdauerndes Weidelgras
<i>Malva neglecta</i>	Weg-Malve
<i>Medicago lupulina</i>	Hopfenklee
<i>Medicago x varia</i>	Bastard-Luzerne
<i>Papaver rhoeas</i>	Klatsch-Mohn
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich
<i>Plantago major</i>	Breit-Wegerich
<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut
<i>Reseda lutea</i>	Gelber Wau
<i>Rumex crispus</i>	Krauser Ampfer
<i>Saponaria officinalis</i>	Gewöhnliches Seifenkraut
<i>Sisymbrium loeselii</i>	Loesels Rauke



## Ergänzung Heidelerche

<i>Tragopogon pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart
<i>Trifolium arvense</i>	Hasen-Klee
<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblättrige Wicke
<i>Vicia tetrasperma</i>	Viersamige Wicke
<i>Senecio inaequidens</i>	Schmalblättriges Greiskraut
<i>Tragopogon pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart
<i>Psyllium arenarium</i>	Sand-Wegerich
<i>Tephroseris helenitis</i> s. <i>salisburgensis</i>	Salzburger Greiskraut
<i>Centaurea stoebe</i>	Rispen-Flockenblume
<i>Caragana arborescens</i>	Gewöhnlicher Erbsenstrauch
<i>Elymus repens</i>	Kriech-Quecke
<i>Matricaria species</i>	Kamille
<i>Euphorbia species</i>	Wolfsmilch ( <i>Euphorbia</i> )
<i>Oenothera species</i>	Nachtkerze



Abbildung 2: Deponiekörper im Juni 2019

Die zusätzliche Maßnahmenfläche für die Heidelerche befindet sich nördlich des Deponiekörpers auf den ehemaligen Bodenlagerflächen. Es handelt sich um schütter bewachsene, verdichtete Rohbodenflächen mit angrenzenden Gehölzbewuchs. Insgesamt stehen zur Aufwertung für die Heidelerche ca. 2,03 ha zur Verfügung (siehe Anlage I).

### 3 Habitatanforderung der Heidelerche (*Lullula arborea*)

Im Folgenden werden die Lebensraumansprüche mit Hilfe eines Auszugs aus der Neufassung der artenschutzrechtlichen Eingriffsfolgenabschätzung für den Entwicklungsbereich Krampnitz skizziert:

#### „Autökologie

Die Lebensräume der Heidelerche sind sonnenexponierte, trockensandige, vegetationsarme Flächen in halboffenen Landschaftsräumen. Bevorzugt werden Heidegebiete, Trockenrasen sowie lockere Kiefern- und Eichen-Birkenwälder. Darüber hinaus werden auch Brand-, Windwurf- und Kahlschlagflächen, Leitungstrassen und andere Schneisen im Wald, Schafhutungen, Binnendünen, reichstrukturierte trockene Waldränder oder sandige Äcker besiedelt. Die Heidelerche ist sehr anspruchsvoll im Hinblick auf die Graslandqualität und zeigt einen hohen Grasland-Flächenbedarf. Reviere der Heidelerche sind im Bundesland Brandenburg zumeist nur da anzutreffen, wo lichte Kiefernforste an größere Flächenkomplexe mit älteren selbstbegrüntem Ackerbrachen auf leichten Böden mit aufgelockerter, lichter und nicht zu hoher Vegetation anschließen [...]. Die Ortstreue ist v. a. bei den Männchen und bei Optimalbiotopen hoch ausgeprägt [...]; wegen natürlicher Habitatveränderungen (Sukzession) kann es jedoch auch zu kurzfristigen Umsiedlungen kommen [...]. Als Fortpflanzungsstätte wird das gesamte Revier abgegrenzt.

Brutreviere variieren zwischen 0,8 bis zu 10 ha Größe [...], in Heidelandschaften üblich sind ca. 2 - 3 ha. Das Nest wird im April meist gut versteckt in kleinen Mulden am Boden in der Nähe von Bäumen zwischen vorjährigen Grasbüscheln und jedes Jahr aufs Neue angelegt. Spätestens im Juli werden die Jungen flügge. Als Kurzstreckenzieher überwintert die Heidelerche in Südwesteuropa und brütet zwischen April und Juli in Mitteleuropa.

Die Fluchtdistanz ist mit weniger als 10 – 20 m vergleichsweise sehr gering.“ (FUGMANN JANOTTA und Partner, 2021, S.57)

### 4 Aufwertungsmaßnahmen für die Heidelerche auf der Deponie Golm

Die Aufwertung einer Ersatzfläche ist über die Etablierung eines schütter bewachsenen Grünlandes und der Pflanzung einzelner Gehölzgruppen als Sing- und Beobachtungswarten umzusetzen. Diese sind auf der Deponie weitestgehend durch die durchgeführten Maßnahmen bereits vorhanden.

Zur Ergänzung und Qualifizierung als Ersatzhabitat für die Heidelerche werden auf der nördlich zur Deponie angrenzenden ehemaligen Lagerfläche Strukturaufwertungen vorgenommen. Im Einzelnen wird durch die Pflanzung von Eichen, Birken und Waldkiefern sowie verschiedenen am Standort vorkommende Sträuchern ein Waldrandbereich initial geschaffen. Durch weitere Sukzession entsteht so ein strukturierter Waldrandgürtel. Diesem vorgelagert wird eine halboffene Landschaft mit Heide-Inseln und schütter bewachsenen Rohbodenflächen geschaffen. Dazu wird der vorhandene Boden tiefgründig gelockert, extensiv mit einer geeigneten Saatgutmischung für Trockenrasen angesät (ca. 5 g/m<sup>2</sup>) und die geplanten Heide-Inseln angepflanzt (ca. 3 Pflanzen/m<sup>2</sup>). Um Sing- und Ansitzwarten zu schaffen werden verschiedene Obstgehölze, wie Apfel, Pflaume oder Birne gepflanzt. Diese können darüber hinaus durch den Blühaspekt und das Fallobst als Insektenweide und somit auch als Nahrungsquelle für die Heidelerche dienen.

Bei der Maßnahmenkonzipierung ist für diese bodenbrütende Art die Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen während der Brutzeit von Ende März bis Juli von besonders großer Bedeutung. Aus diesem Grund wird die nördliche Zufahrt verschlossen und ebenfalls als Waldrand ausgebildet. Die angestrebte Flächenkulisse sowie eine Verortung der einzelnen Maßnahmen kann der Karte im Anhang I entnommen werden.

---

## 5 Fazit

Mit der Anlage eines Waldrandbereiches mit anschließender Halboffen- und Offenlandschaft auf insgesamt 1,9 ha im Bereich des ehemaligen Lagers der Deponie Golm kann ein geeignetes Ersatzhabitat für die Heidelerche geschaffen werden. Im Einzelnen werden ca. 4.200 m<sup>2</sup> Waldrand, 2.800 m<sup>2</sup> Heideinseln und 11.900 m<sup>2</sup> schütter bewachsene Rohbodenflächen geschaffen.

In Verbindung mit den vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen im Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 141-6 kann für die Heidelerche insgesamt der Eintritt von Schädigungstatbeständen gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG infolge von Brut- und Nahrungshabitatverlusten durch den geplanten Städtebau im Entwicklungsbereich Kramnitz ausgeschlossen werden.

Für die Baufeldberäumung in Verbindung mit der zeitlich nachgeordneten Umsetzung der Artenschutzmaßnahme für die Heidelerche ist eine Ausnahmegenehmigung gemäß § 45 (7) BNatSchG erforderlich.

## 6 Literaturverzeichnis

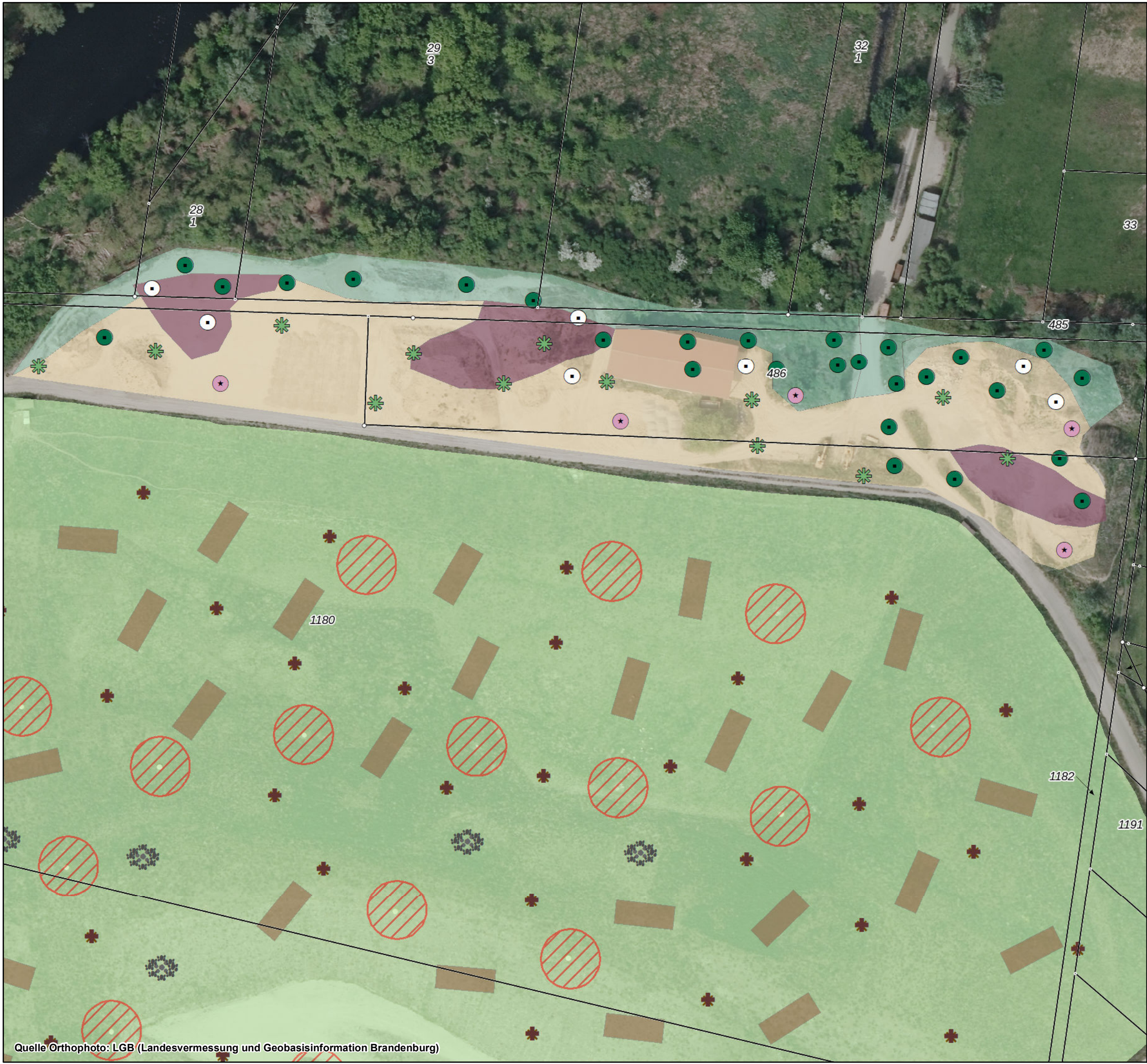
### 6.1 Fachliteratur

FUGMANN JANOTTA PARTNER (2018): Entwicklungsbereich Kramnitz - Ausgleichskonzept zum Artenschutz auf der Deponie Golm. Berlin.

FUGMANN JANOTTA PARTNER (2021): Artenschutzrechtliche Eingriffsfolgenabschätzung Entwicklungsbereich Kramnitz. Berlin.

LFU NRW (2020): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. <http://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe/voegel/liste/> (aufgerufen am 01.03.2021).





Legende

- Waldkiefer 125/150
- Eiche; Hochstamm 14/16
- Birke; solitär mehrstämmig 200/250
- Obstbaum Pflaume/Apfel als Ansitzwarten Hochstamm 12/14

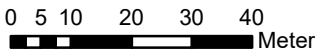
Aufwertungsmaßnahmen

- Calluna-Inseln
- Strauchpflanzungen mit Eiablageplätzen und Winterquartieren
- Schutzbereich Entlüftungsrohre
- Waldrandsukzession; Sträucher u.a. Schlehe, Kornellkirsche, u.ä.
- schütter bewachsener Rohboden

Strukturen im Bestand

- extensive Wiese (bereits angelegt)

Vorentwurf



Ausgleichskonzeption zum Artenschutz  
Deponie Golm, Anlage I

Übersichtsplan: Maßnahmen Heidelerche

Auftraggeber:  
Entwicklungsträger Potsdam GmbH  
Treuhänder der Stadt Potsdam  
  
Pappelallee 4  
14469 Potsdam

Bearbeitung: **FUGMANN**  
**JANOTTA**  
**PARTNER**  
Landschaftsarchitekten | Landschaftsplaner <sup>HfL</sup>

Stand: 09.03.2021	Maßstab: 1:1.250	Bearbeiter: HB
-------------------	------------------	----------------